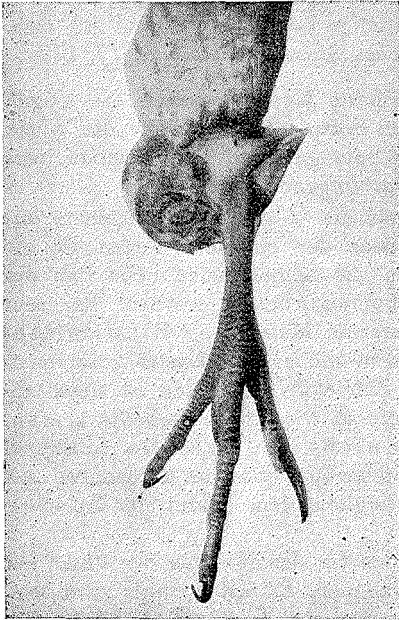


des unterlegenen Tieres mussten nachgelassen haben. Nach einem Kampfe von  $\frac{3}{4}$  Stunden endlich entfernte sich der Sieger von seinem Opfer und schwamm stolz mit gestellten Flügeln nach der Bucht zurück. Erst nach etwa 2 Stunden schwamm er in die Nähe des Weibchen. Der tote Schwan trieb auf dem Wasser gegen das Ufer zu, wo er von unserem Wächter Herr Gutmann bemerkt und zu uns zum Turm gebracht wurde. Das Tier war am Hals ziemlich übel zugerichtet worden. Wir hatten kein Boot zur Verfügung um die Tiere während des Kampfes auseinanderzutreiben.

Der unterlegene Schwan trug einen Ring. Er stammte aus dem Schwanenpark unseres Mitgliedes Herrn Apotheker Roggen in Murten und zwar als einzig überlebender einer Brut aus dem Jahre 1926. Seine Geschwister gingen alle nach nicht langer Zeit nach dem Ausschlüpfen ein und er konnte nur dadurch grossgezogen werden, weil Herr Roggen dem Futter Fischtran beifügte. Der Schwan wurde dann freigelassen und zog vom Murtensee nach dem Neuenburgersee. Trotz seiner etwas schwächlichen Konstitution hat er sich bis zu seinem Tode allein durchgebracht.

Den Vorgang haben mitbeobachtet: Frau A. Hess, Frl. Julie Schinz, Herr und Frau Dr. Lüscher, Herr Härrli und Herr E. Säuberli. Das Schwanenpaar hat nun seinen Nistort verlassen, da die Eier, die das Weibchen nahezu 7 Wochen bebrütete, unbefruchtet waren. *E. Hännli.*

**Sperber mit einem Kernbeisserschädel am Lauf.** (Siehe untenstehende Abbildung.\*) Dem «Kocsag» 1930, III. Ev. (Organ des Bundes



der Ungarischen Ornithologen) entnehmen wir folgende Notiz von Dr. Eugen Greschik, die auch unsere Leser interessieren wird: Am 12. Oktober 1930 wurde bei Mogyorod ein Sperbermännchen erlegt, das auf seinem rechten Lauf einen Kernbeisserschädel trug. Der Kernbeisser, vom Sperber ergriffen, biss in seiner Todesangst so stark mit seinem kräftigen Schnabel in den Lauf des Raubvogels, dass er die Hornhaut durchschneidend, den Knochen erreichte. Der Sperber verzehrte den Körper seines Opfers, doch konnte er sich des Schädels nicht entledigen, von dem er bloss die Haut abzog. Die Muskeln des Schädels und der Augapfel waren schon ziemlich eingetrocknet, sodass der Sperber diese seltene Fussfessel schon seit einigen Tagen getragen haben muss.

\*) Das Cliché wurde uns in freundlicher Weise von der Redaktion des «Kocsag» zur Verfügung gestellt, was ihr auch an dieser Stelle bestens verdankt wird. Red. des O. B.